

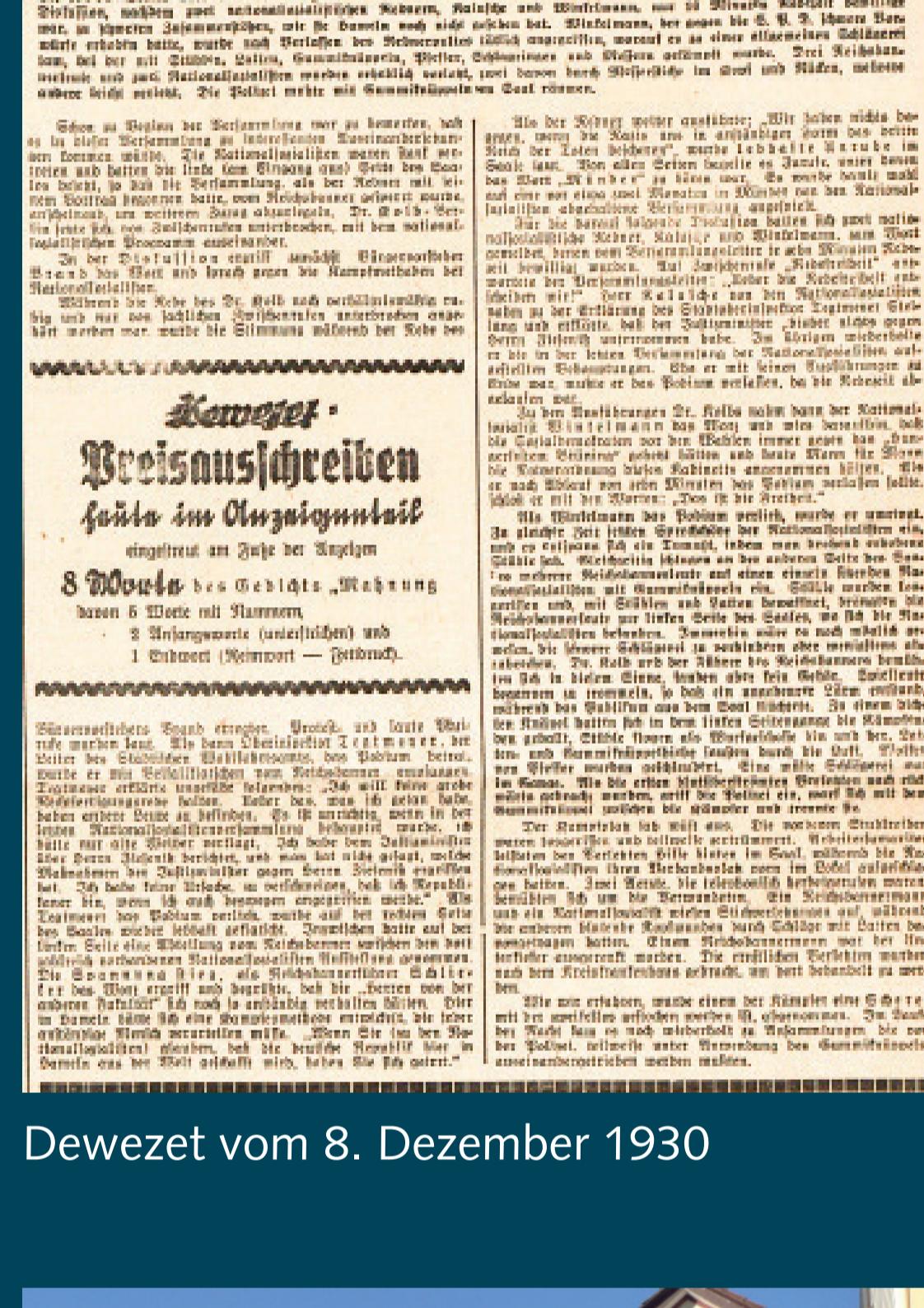


Prinz August Wilhelm von Preußen („Auwi“) 1933 beim Reichserntedankfest auf dem Bückeberg
Der Hohenzollernprinz sprach 1931 für die NSDAP in Hameln.

Sammlung Gelderblom



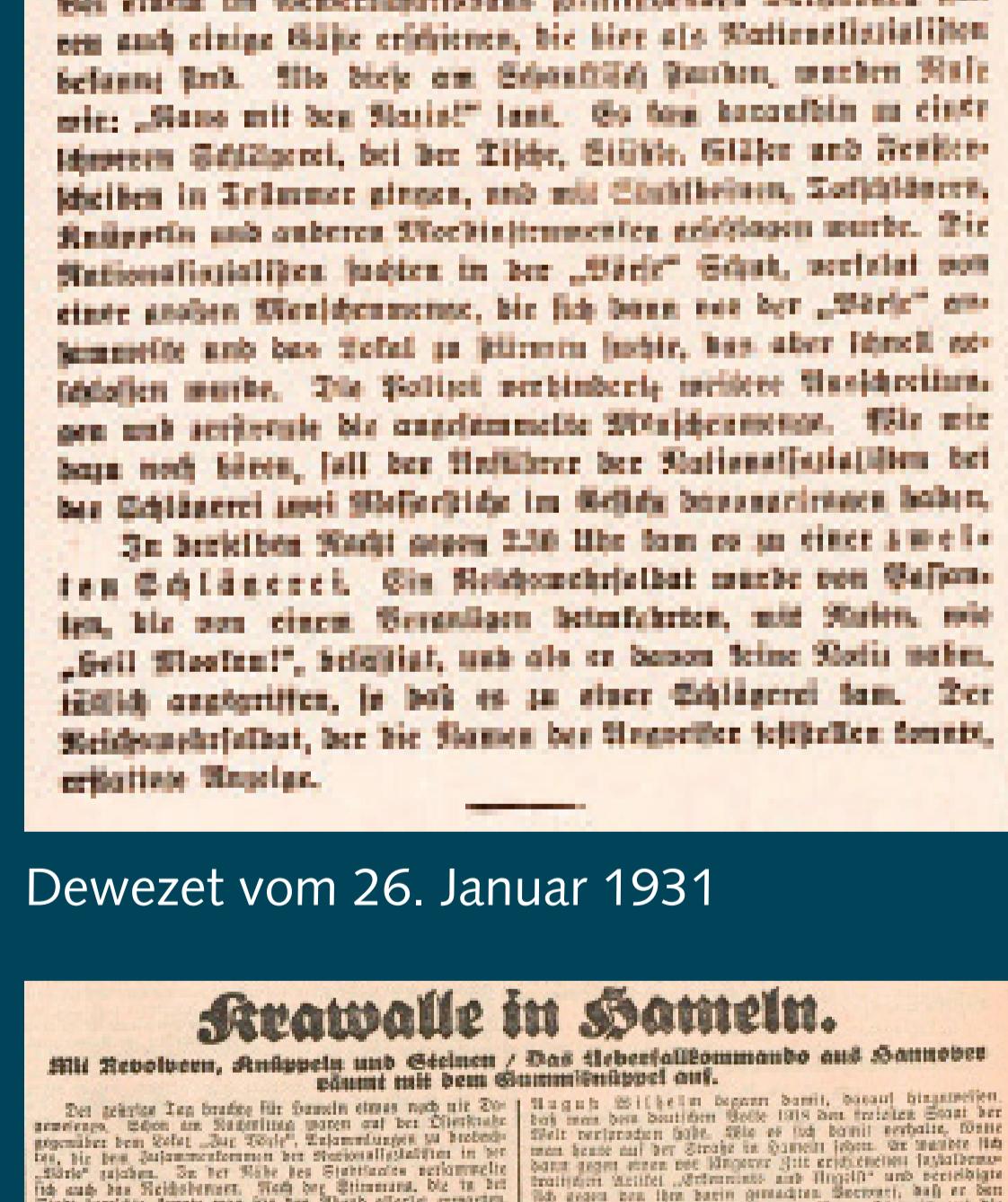
Der Schauplatz der Versammlung
Stadtarchiv Hameln



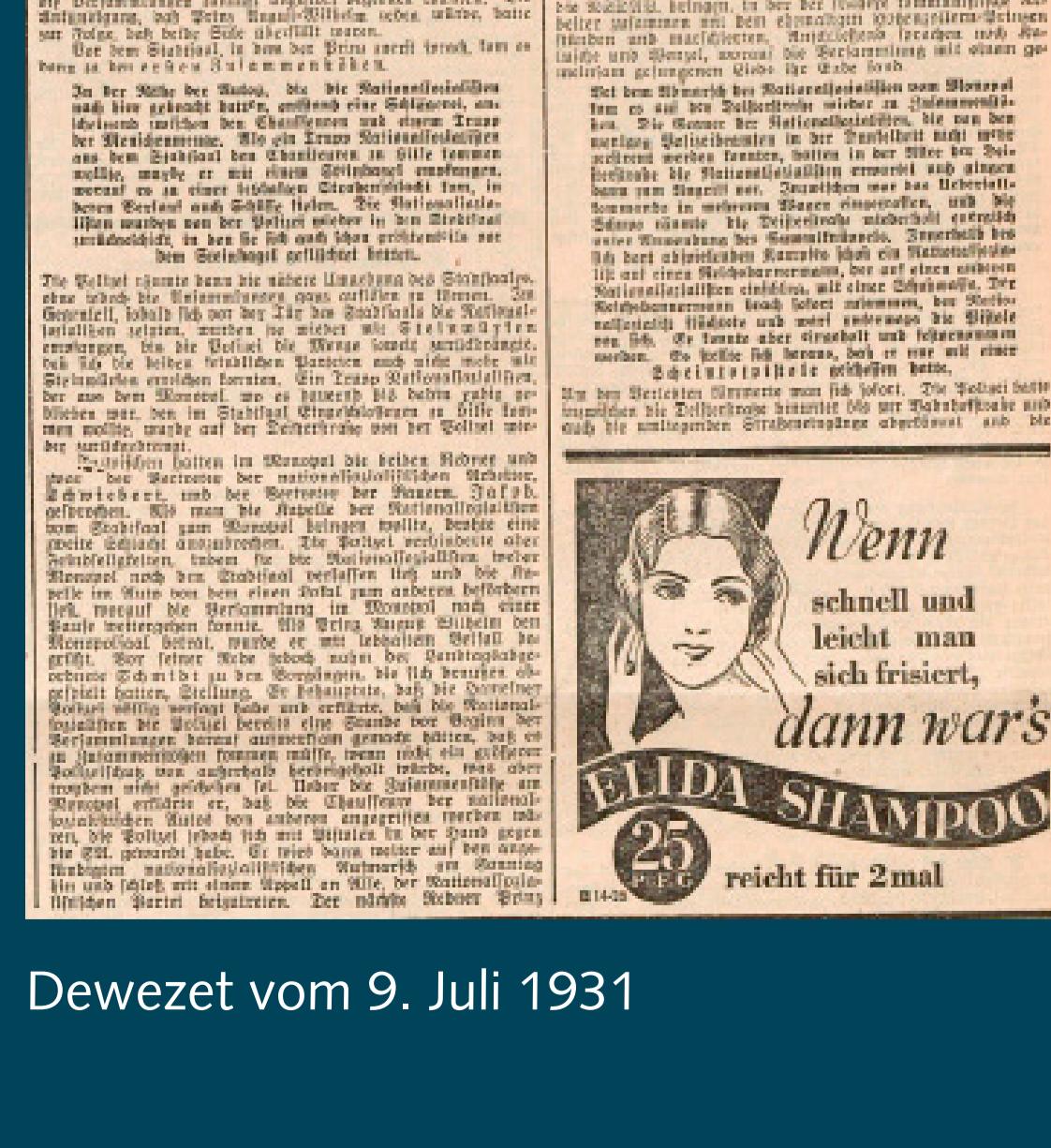
Dewezeit vom 8. Dezember 1930



Das ehemalige Gewerkschaftshaus in der Baustraße, Foto 2014
Sammlung Gelderblom



Dewezeit vom 26. Januar 1931



Dewezeit vom 9. Juli 1931

Straßen- und Saalschlachten in Hameln 1930/31

Vor dem Stadtsaal kam es zu ersten Zusammenstößen. Laut Polizeibericht wurden Nationalsozialisten, die ihre geparkten Autos bewachten, aus einer Menschenmenge angegriffen. Als die Polizei einschritt, wurde sie ebenfalls mit Steinen beworfen. Ebenso erging es SA-Leuten, die aus dem Stadtsaal herauskamen, worauf diese ebenfalls Steine warfen.

Mittlerweile waren aus Hannover 50 Schutzpolizisten als Verstärkung eingetroffen; mit ihrer Hilfe wurde die Osterstraße geräumt und die Menge in Richtung Deisterstraße abgedrängt.



Der Stadtsaal in der Garnisonkirche: Schauplatz des Auftritts von Prinz August Wilhelm
Stadtarchiv Hameln

Laut Bericht der Dewezet:

„Inzwischen war das Ueberfallkommando in mehreren Wagen eingetroffen, und die Schupo räumte die Deisterstraße wiederholt energisch unter Anwendung des Gummiknüppels.“

Laut Bericht eines Zeitzeugen

„Der Chronist, der als Sechzehnjähriger zufällig in Hameln auf der Deisterstraße war, konnte noch rechtzeitig hinter einem Baum Deckung nehmen, als eine Hundertschaft Hildesheimer Polizeischule die Straße entlang raste und jeden Passanten, gleichgültig Demonstrant oder nicht, rücksichtslos mit ihren Gummiknüppeln verprügelte.“

Friedrich Mattner, Chronik der Gemeinde Emmern

Als die SA nach Ende der Veranstaltung aus dem Monopol zum Stadtsaal zu marschieren versuchte, kam es zu einer erneuten Schlägerei. Erst gegen zwei Uhr am nächsten Morgen konnte die Schupo nach Hannover abrücken.

Gegen elf Personen wurde anschließend ein Strafverfahren eingeleitet wegen

„Wurfens mit Steinen, Schießens mit einer Schreckschusspistole, Schlagens mit einem Schulterriemen mit Karabinerhaken, Bedrohung mit einem Knüppel, Mißhandlung, Schießens mit einer Scheintodtpistole und Schlagens mit einem Stuhlbein.“

Insgesamt standen schließlich 23 Personen vor Gericht. In 16 Fällen wurden Gefängnisstrafen verhängt. Aus der Berichterstattung der Dewezet geht hervor, dass von den Strafen in der Hauptsache Reichsbannerleute betroffen waren.

Drei Straßen- bzw. Saalschlachten geschahen in Hameln in den Jahren 1930/31.

6. Dezember 1930: Versammlung des Reichsbanners im Monopol

Am 6. Dezember 1930 fand im Monopol-Hotel, Hamelns größtem Veranstaltungsort, eine öffentliche Versammlung des Reichsbanners statt.

Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ war ein politischer Wehrverband zum Schutz der Weimarer Republik, vor allem von der SPD, aber auch von Zentrum und DDP getragen. Anders als die SA trat das Reichsbanner in aller Regel nicht aggressiv auf.

Laut Polizeibericht befanden sich unter den ca. 800 Besuchern etwa 200 Nationalsozialisten. Die SPD erbat deswegen Polizeischutz, woraufhin mehrere Polizeibeamte in den Saal geschickt wurden.

Damals wurden in politischen Versammlungen häufig politische Gegner als Diskussionsredner zugelassen. Nach etlichen SPD-Rednern sprachen deswegen auch Nationalsozialisten.

Der Nationalsozialist Winkelmann heizte die Stimmung auf, indem er sagte, die NSDAP habe nichts gegen die Republik; sie wolle nur die Republikaner einen Kopf kürzer machen.

Als er daraufhin – seine Redezeit war ohnehin abgelaufen – von der Bühne herunter geschrien wurde, kam es zu Tumulten.

„Es wurde mit Stühlen geworfen bzw. geschlagen, sowie mit Teilen von Stühlen und abgebrochenen Latten geschlagen. ...“

Arbeitersamariter leisteten den Verletzten Hilfe hinten im Saal, während die Nationalsozialisten ihren Verbandsplatz vorn im Lokal aufgeschlagen hatten.“

Die Polizei räumte schließlich den Saal.

24. Januar 1931: Maskenball des Arbeitersportclubs „Eintracht“ im Gewerkschaftshaus

Am 24. Januar 1931 veranstaltete der Arbeitersportclub „Eintracht“ im Gewerkschaftshaus seinen jährlichen Maskenball.

Als einige Nationalsozialisten dort erschienen, kam es zu einer Schlägerei. Mit Stuhlbeinen als Waffen wurden diese aus dem Haus heraus gedrängt. Die Schlägerei setzte sich auf der Straße fort, bis schließlich die Polizei einschritt.

8. Juli 1931: Prinz August Wilhelm von Preußen spricht für die NSDAP

Ein gutes halbes Jahr später: Am 8. Juli 1931 war es der Hamelner NSDAP gelungen, endlich einmal einen prominenten Redner nach Hameln zu bekommen.

Prinz August Wilhelm von Preußen („Auwi“), vierter Sohn Kaiser Wilhelms II. und seit 1930 in der NSDAP, sollte auf einer großen Doppelveranstaltung im „Stadtsaal“ (heute Sparkasse im Grünen Reiter) und anschließend im Monopol-Hotel sprechen.

Dewezeit vom 9. Juli 1931